

Teil A

Hintergrund und Zielsetzung des Gesamtprojekts

Inhaltsverzeichnis zum Teil A

1	Projekthintergrund	2
2	Organisatorischer Rahmen	3
2.1	Thematische Schwerpunkte der teilnehmenden Landkreise	3
2.2	Bildung von thematischen Arbeitsgruppen und Einbindung in die Entscheidungsstruktur der Planungsgemeinschaft	4
2.3	Gutachterliche Begleitung der Arbeitsgruppen	4
3	Datenstrukturelle Grundbausteine	6

1 Projekthintergrund

Masterplan-Projekt 2008/2009 im Kyffhäuserkreis

Im Rahmen des Bundesprogramms „Demografischer Wandel – Region schafft Zukunft“ wurde 2008/2009 im Kyffhäuserkreis (in Kooperation mit dem Landkreis Mansfeld-Südharz in Sachsen-Anhalt) ein Modellvorhaben namens „Masterplan Daseinsvorsorge“ durchgeführt.

Gegenstand dieses Projektes war eine kreisweite Betrachtung der Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf unterschiedliche Infrastrukturbereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge. Im Fokus standen dabei die Infrastrukturbereiche „Schule“, „Gesundheit“ und „Pflege von Menschen mit Behinderung“.

Teil des Projektes war zudem die Erarbeitung kleinräumiger Grundlagendaten zur Bevölkerungsentwicklung („Kleinräumige Bevölkerungsprognose“) sowie zur Siedlungsstruktur und den Erreichbarkeitsverhältnissen mit dem Pkw sowie dem öffentlichen Personennahverkehr.

Weiterführung und Ausweitung in Nordthüringen

Aufgrund des guten Ergebnisses des Modellvorhabens „Masterplan Daseinsvorsorge“ entstand auf Ebene der Regionalen Planungsgemeinschaft Nordthüringen der Wunsch, diesen Planungsansatz weiter zu verfolgen und dabei thematisch und räumlich auszuweiten.

Ein erster Schritt war die Erarbeitung einer kleinräumigen Bevölkerungsprognose für den gesamten Planungsraum der Regionalen Planungsgemeinschaft Nordthüringen, d.h. die vier Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Nordhausen und Unstrut-Hainich-Kreis. Dieses Projekt konnte bereits in 2010 abgeschlossen werden.¹ Die Ergebnisse bilden eine der zentralen Eingangsgrößen für die Modellrechnungen im Zuge der in diesem Zwischenbericht dokumentierten Weiterführung und Ausweitung des „Masterplans Daseinsvorsorge“.²

Dank einer Förderung des Freistaates Thüringen auf Basis der Thüringer Richtlinie zur Förderung der Regionalentwicklung vom 12.12.2006 wurde es zudem in einem zweiten Schritt möglich, den Projektansatz „Masterplan Daseinsvorsorge“ fortzuführen und dabei thematisch und räumlich zu erweitern.

Projektabschluss und -dokumentation

Das Projekt „Weiterführung und Ausweitung des ‚Masterplans Daseinsvorsorge‘ im Planungsbereich der Regionalen Planungsgemeinschaft Nordthüringen“ wurde zum Jahresende 2011 abgeschlossen und wird mit dem vorliegenden Abschlussbericht dokumentiert.

Die Dokumentation erfolgt in Form eines vierteiligen Abschlussberichts. Teil A beschreibt den themenübergreifende Gesamtrahmen des Projekts, die Teile B bis D die Ergebnisse in den drei ausgewählten Infrastrukturbereichen Nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr, Schulentwicklung und Kultur.

¹ Gertz Gutsche Rümenapp (2010): Kleinräumige Bevölkerungsprognose Planungsregion Nordthüringen bis 2025. Schlussbericht. Hamburg.

² Vgl. u.a. die Ausführungen in Abschnitt 3.

2 Organisatorischer Rahmen

2.1 Thematische Schwerpunkte der teilnehmenden Landkreise

Das Ziel des Projekts ist – wie bereits erwähnt – eine inhaltliche und räumliche Ausweitung des Planungsansatzes „Masterplans Daseinsvorsorge“ im Planungsbereich der Regionalen Planungsgemeinschaft Nordthüringen.

Die räumliche Abgrenzung betrifft dabei eine Einbeziehung der drei Landkreise

- Landkreis Nordhausen,
- Unstrut-Hainich-Kreis und
- Kyffhäuserkreis.

Der ebenfalls zur Regionalen Planungsgemeinschaft Nordthüringen zählende Landkreis Eichsfeld nimmt auf eigenen Wunsch nicht an dem Projekt teil.

Die thematische Ausweitung umfasst die Einbeziehung der infrastrukturellen Themenfelder

- nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr,
- Schulentwicklung und
- Kultur.

Jedes Themenfeld wird dabei in einem der drei Landkreise bearbeitet (Abbildung 1): nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr („Brandschutz“) im Landkreis Nordhausen (Teil B des Abschlussberichts), die Schulentwicklung im Unstrut-Hainich-Kreis (Teil C) sowie die Kultur im Kyffhäuserkreis (Teil D).



Abbildung 1 Teilnehmende Landkreise und thematische Schwerpunkte

2.2 Bildung von thematischen Arbeitsgruppen und Einbindung in die Entscheidungsstruktur der Planungsgemeinschaft

Für jedes infrastrukturelle Thema wurde zu Beginn des Projekts eine thematische Arbeitsgruppe gebildet. Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen ist in den jeweiligen Berichtsteilen (B bis D) im Detail dokumentiert.

Die Arbeitsgruppen haben im Projektverlauf jeweils sechs Mal getagt. Jede Arbeitsgruppe hat sich in ihren ersten beiden Arbeitsgruppensitzungen jeweils eine genaue Zielsetzung vorgegeben, die in den nachfolgenden Sitzungen schrittweise erreicht wurde (zum idealtypischen Ablauf eines „Masterplanprozesses“ vgl. Abbildung 2). Die Zielsetzungen und Ergebnisse der Arbeitsgruppen sind ebenfalls in den Berichtsteilen B bis D festgehalten.

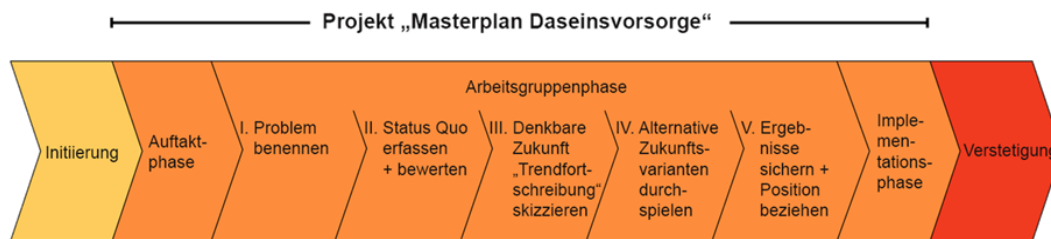


Abbildung 2 Phasen der Erarbeitung eines „Masterplans Daseinsvorsorge“

Themenübergreifend fand zudem eine Einbindung des Projektverlaufes in die Gremien der Regionalen Planungsgemeinschaft Nordthüringen statt. Den Auftakt bildete eine Vorstellung des Projekts in der Planungsversammlung am 28.09.2010. Über eine Zwischenpräsentation wurde zudem der Planungsausschusses am 04.05.2011 über die bis dahin vorliegenden Ergebnisse informiert. Die Ergebnisse des Projektes werden im Rahmen der Planungsversammlung am 07.12.2011 vorgestellt und diskutiert. Am selben Tag erfolgt zudem eine Präsentation und Diskussion der Projektergebnisse im Rahmen einer Veranstaltung mit Vertretern verschiedener Thüringer Landesbehörden. Das Projekt und seine (Zwischen-)Ergebnisse wurden überdies im Projektverlauf im Rahmen verschiedener Fachveranstaltungen vorgestellt und diskutiert.

2.3 Gutachterliche Begleitung der Arbeitsgruppen

Das Gesamtprojekt sowie insbesondere die drei thematischen Arbeitsgruppen wurden über die gesamte Projektlaufzeit durch das Planungsbüro Gertz Gutsche Rümenapp, Hamburg, gutachterlich begleitet.

Die Aufgabe der gutachterlichen Begleitung bestand darin, die Diskussion der Arbeitsgruppen durch die Erarbeitung von raum-, bevölkerungs- und kostenstrukturellen Analysen zu fundieren.

Dem Planungsansatz „Masterplan Daseinsvorsorge“³ entsprechend gliederte sich diese gutachterliche Begleitung in eine im Folgenden kurz beschriebenen Rollenverteilung ein:

- Die Region (vertreten durch die Teilnehmer der thematischen Arbeitsgruppen in den drei teilnehmenden Landkreisen) definierte die Zielsetzungen sowie die inhaltlichen Qualitäts- und Kostenkriterien, während

³ Auf Bundesebene wird der Planungsansatz inzwischen auch als „Regionalstrategie Daseinsvorsorge“ bezeichnet.

- die gutachterliche Begleitung den Diskussionsprozess zur Festlegung dieser Kriterien durch Beispielrechnungen und Vergleichswerte aus anderen Regionen unterstützte und diese Kriterien anschließend in Modellrechnungen für die nordthüringischen Landkreise anwendete.
- Die Arbeitsgruppen hatten dann in mehreren Zyklen die Möglichkeit, grundsätzliche und spezifische Veränderungen an der Methodik herbeizuführen, die anschließend durch die Gutachter umgesetzt wurden.
- Abschließend fand eine gemeinsame Ableitung von Handlungsempfehlungen statt.

Die relevanten Festlegungen zu Kriterien und Methodik, die wesentlichen Ergebnisse der Modellrechnungen sowie die ggf. daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen finden sich jeweils in den Berichtsteilen B (Nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr), C (Schule) und D (Kultur).

3 Datenstrukturelle Grundbausteine

Die Analysen und Modellrechnungen für die drei thematischen Arbeitsgruppen fußen auf einheitlichen datenstrukturellen Grundlagen, die vor oder zu Beginn des Projekts erarbeitet wurden. Sie gliedern sich um die drei Bereiche

- Bevölkerungsentwicklung,
- Siedlungsstruktur und
- Erreichbarkeit.

Bevölkerungsentwicklung

Die Daten zur Bevölkerungsentwicklung konnten vollständig aus dem bereits abgeschlossenen Projekt „Kleinräumige Bevölkerungsprognose für die Planungsregion Nordthüringen bis 2025“ übernommen werden.⁴

Siedlungsstruktur

Die Landkreise Nordhausen, Unstrut-Hainich- und Kyffhäuserkreis sind in weiten Teilen ländlich strukturierte Landkreise mit einer entsprechend weitläufigen Siedlungsstruktur. Dies ist für die Struktur und den Aufwand der untersuchten Infrastrukturangebote von entscheidender Bedeutung.

Für die Modellrechnungen wurde daher die besiedelte Fläche der Gemeinden und Ortsteile in Nordthüringen in so genannte Siedlungszellen unterteilt, für die anschließend eine Abschätzung der kleinräumigen Bevölkerungsverteilung anhand der Bebauungsdichte vorgenommen wurde. Dabei wurde auf einen Typisierungsansatz zurückgegriffen, der bereits in mehreren Modellvorhaben des Bundes erfolgreich angewendet werden konnte.⁵

Erreichbarkeit

Zusätzlich wurden jeder Siedlungszelle Erreichbarkeitswerte zu den relevanten Infrastruktureinrichtungen zugeordnet. Aus den thematischen Schwerpunkten der beteiligten Landkreise ergaben sich die folgenden Werte:

- Landkreis Nordhausen: brandschutztechnische Fahrzeiten ab allen aktuellen Stützpunktfeuerwehren
- Unstrut-Hainich-Kreis: ÖPNV-Wegzeiten zu allen aktuellen Schulstandorten
- Kyffhäuserkreis: Pkw-Fahrzeit zu den untersuchten Kulturstandorten (Theater und Kreismusikschule mit Außenstandorten)

Auf die jeweilige Anwendung dieser Grundlagendaten für die drei betrachteten Themenfelder wird in den Berichtsteilen B bis D detailliert eingegangen.

⁴ Gertz Gutsche Rümenapp (2010): Kleinräumige Bevölkerungsprognose Planungsregion Nordthüringen bis 2025. Schlussbericht. Hamburg.

⁵ Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2006): Infrastrukturkostenrechnung in der Regionalplanung. Bonn.